

Stimmen heraus geworffen/ und an deren Statt ein klein Geziſche wieder hinein geſezet/ ſolche groſſe Stimmen kommen dem Orgelmacher an einem andern Orthe wol wieder zu ſtatten. Hier muß ſich nun ein Organist nichts vorſchwaſen laſſen / ſondern denen Vorſtehern mit guten Rationibus darthun / daß dieſes oder jenes bleiben/ und auff gewiſſe Arth könne gebessert werden.

Ein gewiſſer Orgelmacher hatte ein Orgelwerck renoviret , als er aber bald fertig war / und noch keine andere Arbeit hatte / gab er vor / die alte Wind-Lade nuͤzete nichts / da er ſie doch vorher nicht verwerffen konte: Seinen Vorgeben und Räncken aber einen Schein der Wahrheit anzukleiſtern / ſo verſperrete er in den Canal den Wind / daß er nicht ſtärcker / als etwa was zwey oder drey Stimmen bedürffen / zuſallen mußte / welche auch noch all wol auff dieſen Zufall klingen konten / wenn aber das volle Werck gezogen wurde / war alles / ſonderlich in vollen griffen / unrein. Wann man aber ein oder zwei Claves / da alle Register gezogen waren / anſchlug / ſo waren ſie auch rein / aber in vollen griffen war alles falſch / hie durch wolte der gute Orgelmacher der Wind-Lade die Schuld geben / da doch der Abfall ſo ſtarck nicht ſeyn konte / es mangelte auch nicht an der gröſſe der Ventiele, ſonſten hätte ein Clavis / wenn er wäre angeſchlagen worden / auch falſch und ſtumpf gehen müſſen / und der Wind hätte ſich unter den Stöcken / und Registern auch bey einem oder zweyen Clavibus verlieren müſſen: Also fehlete es nirgend an / als daß der Wind im Canale verſperret war / und ſolcher Geſtalt hätte der Orgelmacher noch eine weile ſeine Arbeit und Auffenthalt haben können / und hätte vielleicht eine beſſere Windlade wieder bekommen / als er neu gemachet. Derogleichen